

heute geblieben ist. Zu Beginn war Reinhard Laniot in Personalunion alles zusammen: Vertriebler, Journalist, Setzer, Anzeigengestalter und Kaufmann. Aus einer anfänglichen Auflage von vierzehntägig 5.500 Exemplaren in der Emmendinger Kernstadt wurden bis heute 26.700 Exemplare, die jetzt Mittwoch für Mittwoch in jedem Briefkasten rund um das Mittelzentrum zu finden sind. Genau 50 Personen erstellen heute das Wochenblatt. Dazu kommen fast 100 Austräger. Das ET überzeugt durch aktuelle und überparteiliche Informationen. Überzeugt von diesem Konzept ist auch die gewerbliche Wirtschaft Emmendingens, die hier ein Forum findet, das auf große Resonanz in der Leserschaft stößt. Das »ET« und Reinhard Laniot wären nicht das, was sie sind, würden sie sich auf dem Erreichten ausruhen. Zahlreiche Projekte mit Werbegemeinschaften und Sportvereinen haben das »ET-live-Mobil« hervorgebracht. Eine komplette Bühne bei Großveranstaltungen und die Moderationen des Herausgebers lassen das »ET« so häufig im Mittelpunkt stehen. Sein Studium hatte sich Reinhard Laniot als Discjockey verdient. Diese Erfahrungen nutzte das Medientalent 1987 auch für Livesendungen beim »Schwarzwaldradio« und anschließend beim »Euro-Radio« in Straßburg. Noch heute trauert er seinem Sendekonzept für das geplante »Radio Feldberg« nach. Der von der LfK lizenzierte insolvente Investor tauchte unter und damit verschwand auch das aufwendig erstellte Radiokonzept. Für Emmendingen und den HCE schrieb Reinhard Laniot 1995 zwei Liedtexte, die von Hartmut Ott musikalisch bearbeitet wurden und als CD erhältlich sind. Neben dem »ET«, Musik, Fotografieren, Tennis und der Medienwelt zählte auch über 30 Jahre lang der Handballsport zu seinen Hobbys. Als Spieler von 1963 bis 1996, 20jähriger Trainer- und Vorstandstätigkeit sowie sechs Jahren als Präsident des HC Emmendingen in dessen Blütezeit bis Mitte der 90er Jahre widmete er einen großen Teil seiner Zeit diesem Sport. Er bedauert, dass der seinerzeit von ihm gegründete Emmendinger Sportkreis von den Nachfolgern nicht weiter verfolgt wurde. Emmendingen bräuchte nach Auffassung des Verlegers dringend wieder eine solch starke Vereinsvertretung. Seine Erfolge erzielte der Herausgeber des »ET« dank der Unterstützung seiner Ehefrau Silvia, die ihm den Rücken für sein vielfältiges Engagement freihält und selbst im Verwaltungsbereich mitwirkt. Das Spektrum der »ET«-Berichterstattung erfährt seit geraumer Zeit eine Ergänzung, wenn einmal wöchentlich ein Tier vorgestellt wird, das ein neues Zuhause sucht. Dann hat die dreizehnjährige Tochter Jana wieder eine ihrer zahlreichen Ideen umgesetzt und legt damit vielleicht einen weiteren Grundstein für eine Karriere als Journalistin und Zeitungsmacherin - ähnlich wie ihr Vater.